Vorschrift zur Bereitung flüssigen Leimes

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): **- (1853)**

Heft 292-293

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-318410

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Am 5. und 7. Februar sah ich umsonst nach dem Durchzuge fremder Körperchen über die Sonnenscheibe, — ebenso am 12., 13. und 14. Mai. — Am 6. Januar schien mir ein Fleckchen etwas röthlich zu sein, — ebenso am 28. Juni, wo ich mir die Sonne auf dem Rigi unmittelbar nach Sonnenaufgang ohne Blendglas ansah.

Vorschrift zur Bereitung flüssigen Leimes: Man löse in einem glasirten Topfe über gelindem Feuer oder noch besser in dem Wasserbade, 1 Kilogramm Leim in 1 Litre Wasser auf. Wann aller Leim aufgelöst ist, giesse man unter beständigem Umrühren nach und nach 200 Gramm Salpetersäure (spezifisches Gewicht =1,32) dazu, wodurch ein Aufschäumen entsteht, das von freigewordenem untersalpetrigsaurem Gase herrührt. Ist alle Säure zugegossen, so nimmt man den Topf vom Feuer und lässt ihn langsam erkalten, wobei der dicke Schaum nach und nach von selbst vergeht. [R. Sh. nach Dumoulin.]

Simon Lhuilier. „Les machines composées ont un grand avantage sur les machines simples: savoir en augmentant le nombre des machines simples qui entrent dans la composition d'une machine composée, on diminue le volume, le poids et le travail de cette dernière."

Simon Lhuilier. „J'ai cherché inutilement à déterminer, uniquement par les éléments, la position du centre de gravité d'un triangle sphérique. Je peux bien démontrer élémentairement quelques-unes des propositions qui y conduisent. Mais le développement complet de cette matière me parait dépendre des calculs appelés supérieurs." [R. Wolf.]

Berichtigung. In der Abhandlung Herrn Hipp's über die Translatoren (Nr. 279 d. Mitth.) sind auf Seite 118 die in den Columnen a und b enthaltenen Zahlenreihen mit den in den Columnen e und f enthaltenen zu vertauschen, und umgekehrt.